

Die Beschwörung göttlichen Zorns als Ordnungselement in lateinischen Inschriften

Ulrike Ehmig

(Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften)

The invocation of divine wrath as an element of order in Latin inscriptions

Abstract

25 Latin inscriptions testify that in specific situations divine wrath was invoked in the form of the *name of the gods in the accusative + iratum/-am habeat*. The gods were instrumentalized to maintain order in everyday situations. In this way, people tried to prevent the robbery and desecration of graves and to avoid damage and fecalization, especially in public spaces. The testimonies show a wide geographical distribution and address the most diverse deities.

Keywords

Latin inscriptions; divine wrath; grave protection; public order

Bei der Auseinandersetzung mit antiken lateinischen Inschriften, die Beschwörungsformeln enthalten, fällt eine kleine Gruppe auf, die den Zorn der Götter beschwört. Man versuchte, spezifischen Situationen vorzubeugen, indem potentiellen Störenfrieden ein zorniger Gott, oder auch mehrere Götter, avisiert wurde. In den einschlägigen Inschriftentexten formulierte man, bezogen auf die zu strafende Person, *Göttername + iratum habere*. Im Folgenden wird ein Überblick über die Zusammenhänge gegeben, in denen die Wendung gebraucht wurde. Ziel ist, die Charakteristika dieser Sachlagen, ihre verbindenden Elemente und ihre Varianz zu definieren. Ferner geht es um die Fragen, welche antiken Götter um Unterstützung angerufen wurden und inwiefern ihr Zorn spezifisch in bestimmten Konstellationen evoked wurde.

Von den insgesamt 24 einschlägigen Inschriften (Tabelle) stammen 13 aus Rom (1–9) sowie den kampanischen Städten Pompeji (10–12) und Puteoli, jetzt Pozzuoli (13, 14). Eine Inschrift ist aus Pataviun, heute Padua, bekannt (15). Je ein Nachweis lässt sich im galizischen Lugo, dem römischen Konventszenrum *Lucus Augusti* im Nordwesten der iberischen Halbinsel (16) und im französischen Jura, im antiken *Sequanergebiet*, ca. 50 km westlich von Nyon am Genfer See (17) lokalisieren. Entlang der Donau findet sich die Wendung in Inschriften aus Carnuntum, dem heutigen Bad Deutsch-Altenburg und Petronell (18), aus Aquincum / Budapest (19, 20) und Novae nahe dem bulgarischen Shitov (21), alles durch Legionslager geprägte Orte. Ein weiterer Beleg kommt aus dem adriatischen Salona, Hauptstadt der römischen Provinz Dalmatia, heute unweit von Split (22). In Nordafrika liegen mit Thigibba Bure / Djebba (23), Sicca Veneria, heute El Kef (24), und Mactaris beim heutigen Maktar (25) alle drei Belege im Gebiet von Tunesien. Die Verbreitung der Wendung *Göttername + iratum habere* deckt also einerseits, von den germanischen Provinzen und Britannien abgesehen, nahezu flächig den lateinischsprachigen Teil des *Imperium Romanum* ab, zeigt andererseits aber einen deutlichen Schwerpunkt in dessen Zentrum sowie kleinere Cluster an der Donau und in Nordafrika. Mit Provinzhauptstädten, Bürgerkolonien und Legionsstandorten handelt es sich vor allem um stark römisch geprägte Gebiete.

In zwei von drei Fällen diente die Wendung über alle genannten Regionen hinweg als Grabschutz. Mit Androhung eines göttlichen Zorns sollten verschiedene Szenarien *a priori* unterbunden werden. Man zielte darauf, die Beseitigung der Grabstätte und Entwendung des Grabmals zu vereiteln (2, 4, 7, 14, 16?, 22, 25), ferner Beschädigung (3) und Entehrung jedweder Art (7, 9, 15, 21, 24) vorzubeugen. Die Warnung sollte dafür sorgen, dass die Manen nicht gestört würden (13) und helfen, Fäkalisierung zu verhindern (1).¹

Ein zweiter Komplex dieser Zeugnisse versuchte, Beschädigung und Verunreinigung durch Exkremete in anderen Zusammenhängen zu unterbinden. Beispiele aus Rom

1 Zum Phänomen der *Dirae sepulcrales* zuletzt Tantimonaco (2020: pp. 18–20).

und Aquincum betreffen öffentliche, wohl sakrale Kontexte (6² bzw. 20³). Aber auch andere, mehr oder minder allgemein zugängliche und genutzte Räume innerhalb der Stadt (5⁴, 10, 12 bzw. 11⁵ und 23⁶) und explizit Bäder (19) wurden auf diese Weise geschützt. Ob die Inschriften von offizieller Seite angebracht wurden oder von einem Einzelnen, lässt sich nur in wenigen Fällen entscheiden (23 bzw. 10).

Der Gebrauch der Wendung in der Fluchtafel aus Carnuntum schließt an die zum Schutz vor Diebstahl formulierten Texte der Grabinschriften an: Zweck der Drohung war die möglichst rasche, in jedem Fall aber innerhalb von neun Tagen zu erledigende Rückgabe eines gestohlenen Gefäßes (18).

Ebenso vielfältig wie die Kontexte, in denen die Wendung *Göttername + iratum habere* gebraucht wurde, ist die Materialität der betreffenden Inschriften. Im Blick auf die Grabdenkmäler hatten in den Provinzen mindestens zwei monumentalen Charakter (21, 22). Daneben handelt es sich um frei stehende Grabstelen (1, 4, 7, 24) teils mit Bildfeld (15, 25), Tafeln (8, 9, 13, 14), Aschenkisten (2) und Urnen mit Graffiti (16, 17), um Altäre (20) sowie *tituli picti* respektive Graffiti auf Wandverputz (5, 10–12 und 19) oder den in älterer römischer Kursive eingeritzten Text auf einer bleiernen Fluchtafel (18).

Am häufigsten drohte man, speziell in Rom, aber auch an der Donau und in Nordafrika, mit dem Zorn aller ober- und unterirdischer Götter (1, 7–9, 20, 24). Es fällt auf, dass es für dieses (*dei superi et inferi*) bezeichnete Kollektiv keine inschriftlichen sakralen Widmungen gibt. Dagegen wurde es, wie ein Dutzend weiterer Grabinschriften mit der Wendung *rogo per superos et inferos* zeigen, spezifisch zum Schutz von Bestattungen angerufen.⁷ Mit der Adressierung aller weltlichen und unterweltlichen Gottheiten wurden

- 2 Da der Beginn des Inschriftentextes nicht erhalten ist, bleibt zunächst unklar, was Anlass für die Inschrift war: die Bestattung einer verstorbenen Person oder eine Widmung an eine Gottheit. Der Begriff *ara* schafft keine Klarheit zugunsten einer Sakralinschrift, da drei weitere einschlägige stadtrömische Zeugnisse (2–4) das Grabmonument ebenfalls als *ara* bezeichnen. Die Drohung mit dem Zorn des *Genius populi Romani* und der *numina divorum* legt aber einen öffentlichen sakralen Kontext für die Marmorplatte nahe.
- 3 *Spurcus* bzw. *spurcitia* erscheint auch in CIL XII 2426, einer aus der Gallia Narbonensis überlieferten *lex rivi*. Hier war bei entsprechendem Vergehen eine Strafe zugunsten des Tempels des Iuppiter zu leisten. Vgl. auch Golosetti (2016: p. 78). Auf einen vergleichbaren Kontext, eine Maßnahme zum Schutz eines Ufers, könnte der Fundort der Inschrift im Donaubeck hinweisen.
- 4 CIL VI 29848 *b* ist Teil der Dekoration eines Korridors in der unter Nero erbauten Domus Aurea in Rom.
- 5 Dass die betreffenden Zeugnisse alle aus Pompeji stammen, ist sicher auf den dort in vergleichsweise großem Umfang erhaltenen Wandverputze zurückzuführen. Wie weit sie in anderen Städten verbreitet waren, lässt sich damit jedoch nicht bestimmen.
- 6 Die Wendung *urinam facere* ist einerseits im Kontext von Grabschutz aus drei Inschriften aus Rom bezeugt: CIL VI 3413 (p. 3845) = ILS 8203. 29904 (p. 3734). 29904. Darüber hinaus tritt sie in beschwörendem Kontext in den sogenannten Johns Hopkins-*defixiones* auf, in denen der jeweils Verfluchte mit Hilfe der bona pulchra Proserpina *ne possit urinam facere*: CIL I² 2520a–e, vgl. zu den Fluchtafeln Ehmig (2016: p. 306).
- 7 CIL VI *941 = ILMN I 632; CIL VI 5886 (p. 3418, 3851) = ILS 8178; CIL VI 18281 (alle Roma); CIL XIV 2535 = ILS 8177 (Tusculum, regio I Latium et Campania); CIL XII 4725 (Narbo, Gallia Narbonensis); CIL III 14206, 21 = ILS 7479 (Philippi, Macedonia). Vgl. ferner CIL VI 27227 (p. 3918) = ILS 6083; CIL VI 38517 = CIL I 2525 (p. 976) (beide Roma); CIL IX 5813 = SupIt XXIII P, 24 (Potentia, regio V Picenum);

sämtliche verfügbaren übergeordneten Kräfte mobilisiert, um dem Delinquenten kein Entkommen zu ermöglichen. Im Blick auf einzelne Mächte waren es vor allem *Manes* (4, 13),⁸ *Umbrae* (14) und *Numina* (6, 22), die mit der Obhut von Gräbern in Verbindung gebracht wurden. Ansonsten reicht das Spektrum der Gottheiten, deren angedrohten Zorn man als Ordnungselement verstand, von Iuppiter als höchster Instanz des römischen Pantheons (5, 11, 17, 19), über Mars (23) und Diana (5) als Vertreter der *dei consentes*, die als *duodecim dei* in der Wandaufschrift der Domus Aurea (5) auch explizit angesprochen sind. Das Götterpanorama setzt sich fort mit der zürnenden Isis (2, 3)⁹ und schließt regionale Gottheiten wie Venus Pompeiana (10)¹⁰ oder die vermutliche Gottheit Duagena (16)¹¹ ein. In Rom wurde ferner entsprechend der Zorn des *Genius populi Romani* beschworen (6).¹² Dessen Involvierung könnte man in dem Sinne verstehen, dass der potenzielle Übeltäter durch sein Missverhalten gegen die Gemeinschaft verstößt und damit die Wirkkraft des gesamten römischen Volkes gegen sich empört.¹³ Bemerkenswert ist, dass die Formulierung *Göttername + iratum habere* keinen Eingang in die frühchristliche Grabepigraphik gefunden hat, die mit entsprechenden Drohungen ebenfalls nicht spart.¹⁴

Fragt man schließlich nach dem Kreis der Personen, die mit Androhung göttlichen Zorns Ordnung bewahren wollten, ist folgendes festzuhalten: Bei zwölf der 16 Grabinschriften sind die Verstorbenen respektive Stifter benannt bzw. die betreffenden Parteien der Inschriftentexte erhalten. Meist werden nur Namen genannt (2–4, 7, 14–16), in vier

CIL XII 1146 = ILN IV 149 (Apta, Gallia Narbonensis).

8 Zum feindlichen Rachecharakter der Manen Gebhardt-Jaekel (2007: p. 147).

9 Gebhardt-Jaekel (2007: pp. 241–242, Anm. 347). Versnel (1985: pp. 264–265) betont im Blick auf CIL VI 21129 die Wendung *sacra Isidis irata* und versteht diese im Sinne zorniger Opfer, also ihre Wirkung verfehlende Opfer.

10 Eine erste Zusammenstellung der mit der Venus Pompeiana verbundenen Inschriften in Pompeji gibt Mommsen (1847).

11 Marco Simón (2010: p. 297) sowie Marco Simón (2011a: pp. 46–49) und Marco Simón (2011b: p. 133, Anm. 28) – eine Zusammenstellung zahlreicher der hier besprochenen Inschriften.

12 Ob in der fragmentierten Inschrift aus Novae (21) ein *genius imp(eratoris)* involviert ist, ist nach IGLNovae 108 umstritten.

13 Auf eine derart übergeordnete Perspektive des Inschriftentextes deutet auch die Fortsetzung der Formulierung, in der auch die *Numina divorum* als Ordnungsgaranten involviert werden. Der *Genius populi Romani* wurde in kritischen Momenten der Existenz Roms angerufen, vgl. Schilling (1978: p. 65). Noch immer zentral zum *Genius populi Romani* Béranger (1965).

14 Exemplarisch Parrot (1939: pp. 153–164); Lattimore (1942: pp. 106–126); Rebillard (2003: pp. 89–92); Ehmig & Zawadzki (2019: pp. 187–188, Anm. 9). Die hier unter Nr. 22 verzeichnete Inschrift aus Salona, deren Wendung *habe[at ir]ata Numina quitquid [Rom]ani sive Iud(a)ei vel C(h)riss(t)i[ani] colent* ohne Parallelen ist, kann ebenfalls nicht in einen genuin christlichen Kontext gestellt werden. Womöglich in einen zeitlich ähnlichen Zusammenhang gehört in Padua mit CIL V 3034 (p. 1073) die formal verwandte Formulierung *deos iratos quos om(n)is colunt*. Der gesamte, auf die Verwünschung bezogene Inschriftentext *illi deos iratos quos om(n)is colunt si quis deo sepulcro violarit*, ist, dem Duktus zufolge, ein späterer Zusatz zu der von Caius Sempronius Primus um die Mitte des 1. Jh. in Auftrag gegebenen Grabinschrift. Die CIL-Edition spricht von „*clausula ... adiecta est ab imperito homine*“. Zur Datierung vgl. Pflug (1989: p. 228, Nr. 184).

Fällen aber handelt es sich um Freigelassene (1, 9, 13, 24). Die Inschrift aus Mactaris (25) bezieht sich auf einen *defensor publicus*,¹⁵ den rechtlichen Vertreter der Gebietskörperschaft, und weitere Personen seiner Familie. CIL VI 29848 *b* gehört als Teil der Dekoration der Domus Aurea in das Entscheidungsumfeld des Kaisers. Das Graffito in den Thermen von Aquincum ist mit einer Größe von 11–12 cm sicher nicht als heimliche Ritzung eines Besuchers, sondern eher im Sinne einer offiziellen Hausordnung zu verstehen. Diebe, Vandalen und Personen, die ihre Notdurft an ungeeigneten Orten verrichten wollten, dem Zorn der Götter anzuempfehlen, stellt sich also als ein Merkmal sowohl von Autoritäten wie auch dem ansonsten nicht in Erscheinung tretenden Bewohner des Imperium Romanum dar.

Die skizzierten Inschriften zeigen eine Option, wie man in der römischen Kaiserzeit den als Strafe verstandenen Zorn der Götter instrumentalisierte, um Ordnung in Alltagssituationen zu wahren. Diebstahl, Störung der Totenruhe, Sachbeschädigung und Verunreinigung durch Fäkalien stellten als sicher geläufigste Vergehen auch jene Situationen dar, die am wenigsten gerichtlich verfolgt und geahndet wurden respektive werden konnten, da sich die Delinquenten in der Regel vermutlich nicht dinghaft machen ließen. Entzogen sich die Übeltäter so normalerweise einer juristischen und weltlichen Belangung, so sollte sie die Androhung göttlichen Zorns von ihrem Vorhaben abhalten.

Bibliographie

Primärquellen

Liste der Inschrifteneditionen:

EDCS: Epigraphik-Datenbank Clausß / Slaby, M. Clausß, & W. A. Slaby [accessed 10.11.2022; <https://db.edcs.eu/epigr/hinweise/abkuerz.html>].

Datenbanken

ACE: *Archivum Corporis Electronicum*, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften 2020–2022 [accessed 10.11.2022; <https://cil.bbaw.de/ace>].

EDCS: *Epigraphik-Datenbank Clausß / Slaby*, M. Clausß, & W. A. Slaby [accessed 10.11.2022; <https://db.edcs.eu/epigr>].

EDH: *Epigraphic Database Heidelberg*, Heidelberger Akademie der Wissenschaften [accessed 10.11.2022; <https://edh.ub.uni-heidelberg.de>].

EDR: *Epigraphic Database Roma*, Electronic Archive of Greek and Latin Epigraphy [accessed 10.11.2022; http://www.edr-edr.it/edr_programmi/res_complex_comune.php?lang=it&ver=simp].

15 Zur Aufgabe des *defensor publicus* Habel (1893). Frakes (2001: p. 21 mit Anm. 4) stellt die betreffende Inschrift in einen zeitlichen Kontext des 4. oder 5. Jh. Hierzu passen jedoch weder Darstellung noch Inschriftentext, die eine Datierung in das 2./3. Jh. nahelegen.

Lupa: *Ubi erat Lupa*. Bilddatenbank zu antiken Steindenkmälern, F. & O. Harl [accessed 10.11.2022; <http://lupa.at/search>].

Sekundärquellen

- Béranger, J. (1965). Der ‘Genius populi Romani’ in der Kaiserpolitik. *Bonner Jahrbücher*, 165, 72–87. *Codex Pighianus* (Ms. lat. fol. 61). Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz [retrieved 10.11.2022 from Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance. Humboldt-Universität zu Berlin; <http://database.census.de/easydb/censusID=60785>].
- Egger, R. (1962). Eine Fluchtafel aus Carnuntum. In A. Betz, & G. Moro (Eds.), *Römische Antike und frühes Christentum. Ausgewählte Schriften von Rudolf Egger zur Vollendung seines 80. Lebensjahres* (pp. 81–97). Klagenfurt: Verlag des Geschichtsvereins für Kärnten.
- Ehmig, U. (2016). Proserpina: Wandlerin zwischen den Welten. *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik*, 200, 305–311.
- Ehmig, U., & Zawadzki, K. (2019). Anathema in lateinischen Inschriften. *Vox Patrum*, 71, 185–208.
- Frakes, R. M. (2001). *Contra Potentium Iniurias: The Defensor Civitatis and Late Roman Justice* (Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und Antiken Rechtsgeschichte, 90). München: Beck.
- Gebhardt-Jaekel, E. (2007). *Mors omnibus instat – Der Tod steht allen bevor. Die Vorstellungen von Tod, Jenseits und Vergänglichkeit in lateinischen paganen Grabinschriften des Westens*. Diss. Goethe Universität Frankfurt am Main 2006 [retrieved 10.11.2022 from <http://d-nb.info/983123454/34>].
- Golosetti, R. (2016). *Archéologie d’un paysage religieux. Sanctuaires et cultes du Sud-Est de la Gaule (V^e s. av. J.-C. – IV^e s. ap. J.-C.)*. Venosa: Osanna edizioni.
- Gori, A. F. (1727). *Inscriptiones antiquae in Etruriae urbibus exstantes. Inscriptionum antiquarum Graecarum et Romanarum quae exstant in Etruriae urbibus Pars Prima*. Florenz: Manni [urn:oclc:record:1047497702].
- Habel, P. (1893). Actor 2. In A. Pauly et al. (Eds.), *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (Vol. I, 1; pp. 329–330). Stuttgart: Druckenmüller.
- Lattimore, R. (1942). *Themes in Greek and Latin Epitaphs* (Illinois Studies in Language and Literature, 27). Urbana: University of Illinois Press.
- Marco Simón, F. (2010). La expresión epigráfica de la divinidad en contextos mágicos del Occidente romano: especificidad, adaptación e innovación. *Cahiers du Centre Gustave Glotz*, 21, 293–304.
- Marco Simón, F. (2011a). Duagena, Ataecina: Dos divinidades mencionadas en contextos mágicos del Occidente hispano. *MHNH. Revista Internacional de Investigación sobre Magia y Astrología Antiguas*, 11, 45–58.
- Marco Simón, F. (2011b). An Execration Formula from Lugo (Lucus Augusti). *Acta Classica Universitatis Scientiarum Debreceniensis*, 47, 129–136.
- Mommsen, T. (1847). Inschriften der Venus Pompejana. *Rheinisches Museum für Philologie*, 5, 457–462.
- Morel, J.-P. (1974). Circonscription de Franche-Comté. *Gallia*, 32(2), 401–426 [retrieved 10.11.2022 from https://www.persee.fr/doc/galia_0016-4119_1974_num_32_2_2675].
- Parrot, A. (1939). *Malédictiones et violations de tombes*. Paris: Geuthner.
- Pflug, H. (1989). *Römische Porträtstelen in Oberitalien. Untersuchungen zur Chronologie, Typologie und Ikonographie*. Mainz: Von Zabern.

- Rebillard, É. (2003). *Religion et sépulture. L'église, les vivants et les morts dans l'antiquité tardive* (Civilisations et Sociétés, 115). Paris: Éd. de l'École des Hautes Études en Sciences Sociales.
- De Romanis, A. (1822). *Le antiche camere Esquiline dette comunemente delle Terme di Tito*. Roma: Nella Stamperia de Romanis [urn:nbn:de:bvb:12-bsb10211911-2].
- Schilling, R. (1978). Genius. In Th. Klauser (Ed.), *Reallexikon für Antike und Christentum*, X: *Genesis – Gigant* (pp. 52–83). Stuttgart: Hiersemann.
- Tantimonaco, S. (2020). Adivinación, violencia (y paz) en el fuentes epigráficas. In S. Montero Herrero, & S. Père Yébenes (Eds.), *Adivinación y violencia en el mundo romano* (Estudios históricos y geográficos, 174; pp. 13–28). Salamanca: Ediciones Universidad Salamanca.
- Varone, A., & Stefani, G. (2009). *Titulorum pictorum Pompeianorum qui in CIL vol. IV collecti sunt: imagines* (Studi della Soprintendenza archeologica di Pompei, 29). Roma: „L'Erma“ di Bretschneider.
- Versnel, H. S. (1985). 'May he not be able to sacrifice...': Concerning a Curious Formula in Greek and Latin Curses. *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik*, 58, 247–269.

PD Dr. Ulrike Ehmig / ulrike.ehmig@bbaw.de

Arbeitsstellenleitung Corpus Inscriptionum Latinarum CIL
 Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
 Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin, Germany



This work can be used in accordance with the Creative Commons BY-SA 4.0 International license terms and conditions (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>). This does not apply to works or elements (such as image or photographs) that are used in the work under a contractual license or exception or limitation to relevant rights

Tabelle: Lateinische Inschriften mit der Wendung Göttername + iratum habere

Nr.	Beleg	Provenienz	Monument und Kontext	Text
1	CIL VI 13740 (p. 3513, 3912) = ILS 8202	Roma	Marmor-Cippus, außerhalb Porta S. Pancrazio, 1603	C(aius) Caecilius C(ai) et (mulieris) I(ibertus) Florus vixit annos XVI et me(n)sibus VII qui hic mixerit aut cacarit habeat deos superos et inferos iratos
2	CIL VI 21129 (p. 3526, 3916) = ILS 8179	Roma	Marmor-Aschenkiste, 23 x 34,5 x 27 cm Fotos in ACE, EDR, EDCS	Dis Manibus C(ai) Larinatis Attici quod si quis ossa eius preiecerit aut hanc aram apstulerit habeat sacra Isidis illius quieta irata
3	CIL VI 24760 (p. 3917) = ILS 8180	Roma	Aschenkiste Zeichnung bei Gori (1727: p. 267)	Dis Manibus C(ai) Pontuleni Coeni Pontulena Prepusa mater et Delphicus pater filio fecerunt vixit annis V menses XI et dies XXVIII h(anc) aram s(i) q(uis) I(aeserit) h(abebit) I(sidem) i(ratam)
4	CIL VI 25605	Roma	Cippus, hortis Carpensibus Zeichnung im Codex Pighianus f. 203v (ehem. f. 198)	Rupiliae Fortunatae qui hanc aram sust(ulerit) Man(es) irat(os) h(abeat)
5	CIL VI 29848 b	Roma	Titulus pictus auf Wandverputz, Domus Aurea, Nord-West-Korridor, 1813 Zeichnung bei De Romanis (1822: p. 7)	Duodecim deos et Deanam et Iovem Optimum Maximu(m) habeat iratos quisquis hic mixerit aut cacarit
6	CIL VI 29944 = ILS 3680	Roma	Marmor-Tafel, 29 x 37 x 3 cm, aus der Basis einer ara herausgeschnitten, bei S. Benedetto in Piscinula Foto in ACE	[- - -] jico quis hanc ara(m) laeserit habeat Genium iratum populi Romani et Numina divorum
7	CIL VI 36537 (p. 3920) = CLE 2164 = ILS 8198	Roma	Marmor-Tafel Foto in ACE	D(is) M(anibus) s(acrum) L(uci) Vibi Felicis hic sup(positus) est moneo te lectis litteris ne contemnas et velis titulum movere et corpori iniuriam facere si quis autem sibi admiserit non bono suo fecerit et superos et inferos iratos habeat lecto meru(m) profunde
8	CIL VI 37530	Roma	Marmor-Tafel, via Po, villino del principe di Frasso, 1910	[- - -] ha]beat iratos
9	AE 1967, 42	Roma	Marmor-Tafel, 10,5 x 36 x 1 cm Foto in EDR	C(aius) Opetreius C(ai) I(ibertus) Hygin(us) Salviena (mulieris) I(iberta) Lesbia quicumque hoc violaverit superiores inferio(re)s deos iratos habeat
10	CIL IV 538 (p. 195, 461) = CLE 233 = ILS 5138	Pompei (regio I Latium et Campania)	Titulus pictus auf Wandverputz, VII 5, 15, Südseite Forumsthermen, zwischen 1. und 2. Eingang nach Einmündung des Vicolo delle Terme, 1817/18	Tetraites Prudes I(udes) XIX Tetraites I(udes) X[- -] h(ab)iat Venerae Bompeiana iratam qui hoc laesaerit

Nr.	Beleg	Provenienz	Monument und Kontext	Text
11	CIL IV 7716	Pompei (regio I Latium et Campania)	Titulus pictus auf Wandverputz, III 5, 1 Foto bei Varone & Stefani (2009: p. 273)	Cacator cave malum aut si contempseris habeas love iratum
12	CIL IV 8368	Pompei (regio I Latium et Campania)	Titulus pictus auf Wandverputz, I 10, 7	Cu(i)sc(is) [(a)e]se]rit (h)abeat i(r)ratum a[- - -]
13	CIL X 2289 = ILS 8201	Puteoli (regio I Latium et Campania)	Marmor-Tafel, 40 x 40 x ? cm, Grab am Fuß des Monte Gauro, 1844, rote Farbreste in den Buchstaben	D(is) M(anibus) Claudiae Fortunatae et Fortunato et Laeto fili(i)s eius bene merentibus Abascantus conlibertus fecit quisque Manes inqu(i)etaberit haberit illas iratas
14	CIL X 2487 = ILS 8199	Puteoli (regio I Latium et Campania)	Marmor-Tafel, via Campana, 1879	Graiae Primigeniae locus qui hoc titulum sustulerit habeat iratas umbras qui hic positi sunt
15	CIL V 3034 (p. 1073) = CLE 199	Patavium (regio X Venetia et Histria)	Trachit-Stele, 155 x 65 x 26 cm, oben Bildnische mit Büste eines Mannes und einer Frau Fotos in Lupa unter lupa.at/14652	C(aius) Sempronius Q(uinti) f(ilius) Primus vivos f(ecit) sib(i) et uxori Clodiae Secunda(e) et Q(uinto) Sempronio Tertio fratri suo in f(ronte) p(edes) XXXVI ret(ro) p(edes) XXVI illi deos iratos quos om(n)is colunt si quis deo sepulcro violarit
16	HEp 2003/04, 432 = HEp 2010, 198 = AE 2011, 516 = AE 2013, 875	Lucus Augusti (Hispania citerior)	Topf / Urne, 18,5 x 21 cm, Plaza do Fer- rol, 1986 Graffito Zeichnung und Foto bei Marcó Simón (2011a: p. 46 und 47) = Marco Simón (2011b: p. 134)	[Quicumque] olla[m] Saturn[- - -] habebit Duagena(m) irata(m)
17	AE 1974, 438	Villards-d'Heria (Germania superior)	Topf, Urne, Champ des Tras, 1972/73 Graffito Zeichnung bei Morel (1974: p. 416)	[- - -]judemi love(m) iratu(m) habe[at - - -]
18	CIGP 16 = Kropp-8-3-1 = AE 1929, 228	Carnuntum (Pannonia superior)	Blei, 25 x 14 cm, Amphitheater, 1923 Graffito Foto und Zeichnung bei Egger (1962: p. 82 und 83)	Sa(nc)te Dite Pater et Veracura et Cerbere auxilie q(u) tenes limina inferna sive {sive} superna // ΔΜΟΗΡΜΗ [- - -] Σολουμ(ῶ)νος σφραγείς φρο(ε)ῖται ἐν ὤρα τοῦ ὀλ[εσθ]ῆναι // v[os] pre[co]r fa[ci]a[tis] / [Eudemum - - -] ad r[egnum] inf[er]num quam cel[le] ris(s)im[em] infra dies nove(m) vasum reponat defigo Eudem[um] nec[et]is eum pes(s)imo leto ad inf[er]os d[uca]tis eundem recol[ligatis] m[anibu]s ministeria infernorum [d]jeum cu(om)odo il[le] plu(m)bus po(n)du h(a)bet sic et [E]ud(e)mus [ha]beat v[os] iratos inter la(r)vas [- - -]ate ia(m) hostiat quam celeris(s)im(e)

